

Nadvornik/Kofler/Renner/Schwarz



Steuergestaltung und Betriebswirtschaft



Steuergestaltung und Betriebswirtschaft

Gründung – Expansion – Sanierung –
Unternehmensnachfolge

Festschrift
für Josef Schlager zum 65. Geburtstag

herausgegeben von

Wolfgang Nadvornik
Herbert Kofler
Bernhard Renner
Reinhard Schwarz

Linde

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege, durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, dem Verlag vorbehalten.

ISBN 978-3-7073-1505-9

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in diesem Fachbuch trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Autoren oder des Verlages ausgeschlossen ist.

© LINDE VERLAG Ges.m.b.H., Wien 2012
1210 Wien, Scheydgasse 24, Tel.: 01/24 630
www.lindeverlag.at

Druck: Hans Jentzsch u Co. Ges.m.b.H.
1210 Wien, Scheydgasse 31

Vorwort

Bei der vorliegenden Schrift handelt es sich um eine nach Aktualitäts- sowie Relevanzaspekten ausgewählte Sammlung steuerlicher und damit zusammenhängender betriebswirtschaftlicher und juristischer Fragestellungen in Verbindung mit dem Lebenszyklus von Unternehmen. Wenngleich dabei wissenschaftliche Forschungsbeiträge im Sinne der Anwendungsorientierung überwiegen, wurden wissenschaftliche Grundlagenforschung wie auch reine Praxisorientierung integriert.

Dieser umfassende Konnex sowohl in thematischer wie auch methodischer Hinsicht hat nicht allein die Aufgabe, Erkenntnisse im Rahmen der betriebswirtschaftlichen Steuerlehre (in einem sehr weiten Sinn) dem Leser/der Leserin zu vermitteln, sondern: Es soll ihm in hohem Maße **Symbolkraft** zukommen!

Genau dieses weitumfassende „Etwas Zusammengefügtes“ (im Griechischen eben „Symbol“ – σύμβολον) steht für das berufliche Wirken von Honorarprofessor, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, allgemein beeidetem und gerichtlich zertifiziertem Sachverständigem, kurzum der Person, dem Menschen, Josef *Schlager*.

Josef *Schlager*, ein ganz besonderer Mensch, dessen wissenschaftliche Neugierde, Belesenheit, Intellekt, praktische Erfahrung sowie methodologische Kompetenz für die Betriebswirtschaft und ganz besonders für die betriebswirtschaftliche Steuerlehre in Forschung, Lehre und Praxis prägenden Einfluss hatten, haben und haben werden.

Die hervorragenden Leistungen von Josef *Schlager*, seine persönliche Integrität, sein Handeln auf dem Fundament von menschlicher Wertschätzung, sozialer Kompetenz und Humanismus finden in diesem Vorwort nicht ausreichend Platz. Wir freuen uns deshalb, auf den folgenden Seiten Würdigungen für Josef *Schlager* veröffentlichen zu können.

Wir danken allen Autorinnen und Autoren, die mitgeholfen haben, diese Festschrift mit ihren wertvollen Beiträgen zu verwirklichen, um damit ein Symbol für das bisherige und zukünftige Lebenswerk von Josef *Schlager* zu setzen. Wie könnte dieses Symbol gerade bei Josef *Schlager*, dem Maß aller Dinge in puncto fachlicher Belesenheit, geeigneter als in Buchform gesetzt werden!

Herzlichen Dank in diesem Zusammenhang auch an den Linde Verlag, namentlich Prof. Dr. Oskar Mennel und Mag. Roman Kriszt, der durch seine unbürokratische, flexible und höchst kompetente Unterstützung dieses Buchprojektes die Veröffentlichung in einer solch ansprechenden Art und Weise ermöglichte, an das umsichtige Lektorat durch Frau Clara Anschuber, an Frau Verena Renner für ihren fachkundigen Rat betreffend das Altgriechische sowie an Frau Barbara Herbst für ihre unermüdliche organisatorische Betreuung.

Klagenfurt, Leonding und Steyr im Juli 2012

*Wolfgang Nadvornik
Herbert Kofler
Bernhard Renner
Reinhard Schwarz*

Publikationsliste

Hon.-Prof. Mag. Dr. Josef Schlager

1. Zur Anwendung des Mißbrauchstatbestandes (§ 22 BAO) bei „Beurkundung gebührenpflichtiger Rechtsgeschäfte im Ausland“, in SWK 1977, A VI, 92ff.
2. Die unternehmerische Steuergestaltung, Planung-Durchsetzbarkeit-Grenzen, Unternehmung und Gesellschaft, Schriftenreihe des Journal für Betriebswirtschaft, Wien 1978.
3. Probleme im Spannungsfeld zwischen Unternehmen und steuerlicher Betriebsprüfung, in SWK 1978, A V, 3ff.
4. (gemeinsam mit *Bertl, J.*) Belastungswirkungen der Behandlung von Personenkraftwagen und der Änderung hinsichtlich der Pensionen und Abfertigungen im 2. AbgÄndG 1977, in *Vodrazka, K.* (Hrsg), Kraftfahrzeuge und Sozialkapital, Schriftenreihe des Journal für Betriebswirtschaft, Wien 1978, 105ff.
5. Einfluß der Steuerrechtsprognose auf die Risikopolitik der Unternehmung, in *Heigl, A., Uecker, P.* (Hrsg), Betriebswirtschaftslehre und Recht, Bericht von der wissenschaftlichen Tagung des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft eV vom 17. bis 19. Mai 1978 in Nürnberg, Wiesbaden 1979, 329ff.
6. Vom Nutzen der betriebswirtschaftlichen Steuerlehre – ein Wegweiser durch die Literatur, in *JfB* 1979, 37ff.
7. Wie formal kann § 4 Abs 1 Z 3 lit b GrEStG ausgelegt werden? – Unerwartetes Steuerrisiko durch VwGH Erkenntnisse, in SWK 1979, A VII, 15ff.
8. Die Behandlung von Steuerbegünstigungen (§§ 4 Abs 7, 8 bis 12, 13 EStG) bei der Veräußerung und dem Erwerb von Mitunternehmeranteilen, SWK 1979, A I, 199ff.
9. Objektivierter Steuerwirklichkeit, in *Der Wirtschaftstreuhänder* 6/1979, 13ff.
10. Ärger mit der „erwarteten“ Grunderwerbsteuerbefreiung – zur Auslegung des § 4 Abs 1 Z 2 GrEStG nach Abschluß des Gesetzesprüfungsverfahrens, in *FJ (GuVStR)* 1980, 1ff.
11. Steuerreformprobleme aus einzelwirtschaftlicher Sicht, in *JfB* 1980, 36ff.
12. Wozu Bilanzen gut sind, in *thema* 6/1980, 32ff.
13. Der Einfluß des Steuerrechts auf die nach Handelsrecht aufzustellenden Jahresabschlüsse – Einzelprobleme und Tendenzen, in *Wirtschaftlichkeit* 1979, Wien 1980, 65ff.
14. Grundfragen und Zweifelsfälle der Buchführungs- und Bilanzierungspraxis, in SWK 1980, 57ff.
15. Ausbau der Finanzrechnung der Unternehmer durch den Wirtschaftstreuhänder, in *Der Wirtschaftstreuhänder* 3/1980, 14ff, 4/1980, 12ff, 5/1980, 18ff, 1/1981, 2.
16. (gemeinsam mit *Bertl, J.*) Die bilanzielle und steuerliche Behandlung der Finanzierungskosten bei langfristiger Fertigung, in *FJ* 1981, 8ff, 23ff, 43ff.
17. Bemerkungen zur betriebswirtschaftlichen und steuerlichen Begutachtung bei der Enteignung von unternehmerisch genutzten Liegenschaften, in *Rummel, P., Schlager, J.*, Enteignungsentschädigung, Wien 1981, 207ff.

18. Besteuerungsfolgen und steuerliche Gestaltungsmöglichkeiten in Enteignungsfällen, in FJ 1982, 29ff, 42ff, 59ff.
19. Die umsatzsteuerliche Behandlung von „Durchlaufposten“ bei Freiberuflern, in FJ 11/1983, 181f.
20. Steuerliche Belange beim internationalen Leistungsaustausch im Consulting, in Ingenieurvermessung 84, Beiträge zum internationalen Kurs für Ingenieurvermessung Graz, Bonn 1984, F 5ff.
21. (gemeinsam mit *Briedl, S.*) Problematische Bindung an die ordnungsmäßige Buchführung, in SWK 1985, A I, 107ff.
22. (gemeinsam mit *Bertl, J./Kofler, H.*) Der Verlustvortrag bei entgeltlicher und unentgeltlicher Rechtsnachfolge, in SWK 1986, A I, 333ff.
23. Steuerliches Hintergrundwissen bei der Wahl der optimalen Rechtsform, in Der Wirtschaftstreuhand 1/1987, 10ff.
24. § 23a EStG: Antragsveranlagung und Eintragungen auf der Lohnsteuerkarte, in Der Wirtschaftstreuhand 2/1987, 9.
25. Informationsfluß und Informationsverarbeitung im gegenwärtigen Steuersystem, in Der Wirtschaftstreuhand 2/1987, 27.
26. Steuerung des Abgabenverfahrens durch die EDV der Finanzverwaltung, in Der Wirtschaftstreuhand 3/1987, 26.
27. Einnahmen-Ausgaben-Rechner auch weiterhin ohne Verlustvortrag, in SWK 1987, A I, 129ff.
28. „Gewinnpooling“ als unternehmerisches Gestaltungselement zur Bewältigung schwankender Wirtschaftslagen – betriebswirtschaftliche, zivil- und steuerrechtliche Beurteilung, in ÖStZ 1988, 34ff.
29. Steuerberatungsbetriebe im Ausland – Aufgaben und Anforderungen, in Der Wirtschaftstreuhand 2/1988, 6.
30. Von der Steuerplanung zum Steuercontrolling, in Der Wirtschaftstreuhand 4/1988, 7.
31. Betriebsaufgabeorientierte Steuerpolitik (Buchbesprechung), in Der Wirtschaftstreuhand 6/1988, 23f.
32. Risikoanalyse und Revision des Telefax-Einsatzes, in SWK 1989, C 6ff.
33. Der Stichtag für die Ermittlung des gemeinen Wertes, in SWK 1989, A IV 9f.
34. Spannungsfeld Beitragsprüfung, in Der Wirtschaftstreuhand 2/1989, 6f.
35. Namenlose Provisionszahlungen als Betriebsausgaben, in Der Wirtschaftstreuhand 3/1989, 6ff.
36. Ordnungsmäßigkeit von EDV-Buchhaltungen, in Der Wirtschaftstreuhand 4/1989, 6ff.
37. Anmerkungen zu den Vermögensteuerrichtlinien 1989, in Der Wirtschaftstreuhand 5/1989, 10f.
38. Oberösterreichtag 1989, in Der Wirtschaftstreuhand 6/89, 17f.
39. Auslandsbeziehungen – Erfahrungsaustausch mit der Finanzverwaltung, in Der Wirtschaftstreuhand 5/1990, 18f.
40. Oberösterreich-Tag 1990, in Der Wirtschaftstreuhand 6/1990, 25f.
41. Umsatzsteuerzeitpunkt bei Lieferungen und Leistungen zwischen ARGE-Partnern und ARGE, in Der Wirtschaftstreuhand 1/1991, 17f.

42. Finanzverwaltung und Steuerberatung – ökonomische Abwicklung der Besteuerung, in *Der Wirtschaftstreuhand* 4/1991, 4ff.
43. Steuercontrolling von Personengemeinschaften, in *Kofler, H./Jacobs. O. H.* (Hrsg), Rechnungswesen und Besteuerung der Personengesellschaften (Vodrazka-Festschrift), Wien 1991, 123ff.
44. Handels- und Steuerbilanz, in *Der Wirtschaftstreuhand* 6/1991, 19ff.
45. „Heimliche“ Steuererhöhungen, Belastungen durch Nebenansprüche des Fiskus, in *Die Presse* v 24.6.1992, 17.
46. „Steuerreform und Steuereinhebung – Wechselwirkungen“, in *Der Wirtschaftstreuhand* 2/1992, 18ff.
47. Gebühren und Verkehrsteuern als „sonstige Rechtsfolgen“ des Umgründungssteuerrechtes, in *Der Wirtschaftstreuhand* 3/1992, 5ff.
48. Die neue ÖVFA-Formel als Bilanzanalyse-Instrument, in *Der Wirtschaftstreuhand* 5/1992, 29.
49. Bilanzpolitik und Rückstellungen, in *Der Wirtschaftstreuhand* 6/1992, 4ff., 1/1993, 14ff.
50. Praktische Steuerprobleme im Kräftefeld unseres Besteuerungssystems – Wechselwirkungen zwischen Steuerpflichtigem, Steuerberater, Finanzverwaltung, Rechtsprechung und Gesetzgebung, Institut für Finanzwissenschaft und Steuerrecht, Gelber Brief Nr 172, Wien 1993.
51. Praktische Steuerprobleme im Kräftefeld unseres Besteuerungssystems, in *Der Wirtschaftstreuhand* 1/1993, 4ff.
52. Die Herabsetzung von Steuervorauszahlungen 1993, EDV-gerechnete Anpassung von Amts wegen ist nicht immer ausreichend, in *SWK* 1993, A, 179ff.
53. Welchen Unternehmen hilft der erhöhte Investitionsfreibetrag? Konjunkturprogramm erfordert die Wiedereinführung der Investitionsprämie und die Verbesserung der Verlustverwertung, in *SWK* 1993, A, 195f.
54. Rechnungslegungsgesetz (RLG) für Erstinformation und Anwendung strukturiert, in *ÖStZ* 1993, 86ff.
55. Gravierende Beeinträchtigung der Steuerrechtssicherheit, Rückwirkende Änderung der Übergangsgewinn(verlust)regelung verfassungswidrig, in *SWK* 1993, A 437ff.
56. „Konkurs“ des Konkurses?, in *Die Presse* v 22.9.1993, 21.
57. Vorbeugen ist besser. Warum der Gesetzgeber eine regelmäßige Planung vorschreiben will, in *Wirtschafts-Woche* 1993, Nr 41, 57.
58. Besteuerung in einem Europa ohne Grenzen, in *Der Wirtschaftstreuhand* 2/1993, 21f.
59. Nicht Eu(ro)phorie sondern Eurosachlichkeit, in *Der Wirtschaftstreuhand* 2/1993, 26f.
60. Insolvenzprophylaxe bei mittelständischen Unternehmen als Aufgabe von StB und WP, in *Der Wirtschaftstreuhand* 5/1993, 21ff.
61. Krisenbewältigung und Insolvenzverfahren, in *Der Wirtschaftstreuhand* 6/1993, 14f.
62. Die Anforderungen an das Rechnungswesen beim Börsegang aus der Sicht des Beraters, in *Pernsteiner, H.* (Hrsg), Rechnungslegung und Börse, Wien 1994, 43ff.

63. Schadensberechnung – Vernetzung von rechtlichen und (betriebs)wirtschaftlichen Erkenntnissen, in *Der Wirtschaftstreuhand* 4/1994, 6ff.
64. (gemeinsam mit *Schwarz, R.*) Letztmalige Optimierung der Gewerbesteuer und Mehr-Weniger-Rechnung im Jahresabschluß 1994 bei abweichendem Wirtschaftsjahr, in *SWK* 1994, A, 542ff.
65. Qualität, Organisation, Konkurrenz/Kooperation, Rentabilität, ein magisches Viereck für den WT-Betrieb, in *Der Wirtschaftstreuhand* 5/1994, 21f.
66. Der Rechtsschutz in Abgabensachen aus der Sicht der Steuerberatung, in *Der Wirtschaftstreuhand* 6/1994, 7ff.
67. Rechnungswesen, Rechnungslegung, Informationsmanagement, in *Der Wirtschaftstreuhand* 1/1995, 8ff.
68. Einfluß der Steuerreformaten und der handelsrechtlichen Rechnungslegungsreform auf die Rechnungslegungspolitik, in *Bertl, R.* (Hrsg), *Praxis und Zukunft der Unternehmensbesteuerung* (Heidinger-Festschrift), Wien 1995, 143ff.
69. Gebühren und (Kapital)Verkehrsteuern – ein wichtiges Beratungsfeld, in *Der Wirtschaftstreuhand* 2/1995, 6ff.
70. ABC-Führer für die steuerliche Praxis der Gemeinden (Buchbesprechung), in *Der Wirtschaftstreuhand* 2/1995, 33.
71. Die Tätigkeit des Buchsachverständigen für das Gericht, in *Der Wirtschaftstreuhand* 4/1995, 4ff.
72. Oberösterreich-Tag 1995, in *Der Wirtschaftstreuhand* 5/1995, 26ff.
73. Herabsetzung überhöhter Einkommensteuervorauszahlungen 1996, in *SWK* 3/1996, 44ff.
74. Wie kann und soll die Berichterstattung des Abschlußprüfers von mittelgroßen Gesellschaften erfolgen?, in *Kofler, H., Nadvornik, W., Pernsteiner, H.* (Hrsg), *Betriebswirtschaftliches Prüfungswesen in Österreich*, FS f Karl Vodrazka z 65. Geburtstag, Wien 1996, 655ff.
75. Steuern – Rechnungslegung – Betriebswirtschaftslehre, insbesondere für Klein- und Mittelbetriebe, in *Der Wirtschaftstreuhand* 3/1996, 7ff.
76. Probleme bei den Offenlegungsvorschriften von „kleinen“ und „mittelgroßen“ Kapitalgesellschaften, in *SWK* 1996, D, 37ff.
77. 14. Oberösterreich-Tag 1996, in *Der Wirtschaftstreuhand* 5/1996, 41f.
78. Anmerkungen zur Jahresabschlußerstellung und Prüfung mittelgroßer Gesellschaften durch Wirtschaftstreuhänder, in *Der Wirtschaftstreuhand* 6/1996, 4ff.
79. Die Bilanzierung von Werkzeugen, Formen und Modellen aus bilanzpolitischer Sicht, in *Bertl, R., Mandl, G.* (Hrsg); *Rechnungswesen und Controlling*, FS f Anton Egger z 65. Geburtstag, Wien 1997, 185ff.
80. (unter Mitwirkung von *Schwarz, R.*) Die Harmonisierung des Umsatzsteuerrechts und das Umsatzsteuerkontrollsystem aus der Sicht der Unternehmen und der Steuerberatung, in *Vodrazka, K.* (Hrsg), *Umsatzsteuer und österreichische Betriebsprüfung in der Europäischen Union*, Wien 1997, 133ff.
81. Rechnungslegung – EDV-Einsatz – Rechtsentwicklung, in *Der Wirtschaftstreuhand* 5/1997, 9ff.
82. (gemeinsam mit *Pointner, J.*) KR Hubert Achleitner: Vorbildliches Engagement für den Berufsstand, in *Der Wirtschaftstreuhand* 1/1998, 4.

83. Steuern heute und morgen, in *Der Wirtschaftstreuhänder* 3/1998, 19.
84. Betriebswirtschaftliche Beratung durch den Wirtschaftstreuhänder, in *Der Wirtschaftstreuhänder* 4/1998, 29ff.
85. Informationen und Diskussionen beim 16. OÖ-Tag, in *Der Wirtschaftstreuhänder* 5/1998, 19f.
86. Ausgestaltung eines zukunftsorientierten Rechnungswesens im Sinne der neuen Gesetzesvorschriften (§ 22 GmbHG), in *Der Wirtschaftstreuhänder* 6/1998, 8ff.
87. Allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger, in *Der Wirtschaftstreuhänder* 6/1998, 34f.
88. Steuererklärungs politik und -controlling aus der Sicht der Steuerberatung, in *Heidinger, G., Bruckner, K.E.* (Hrsg), *Steuern in Österreich*, Festschrift des Fachsenats für Steuerrecht, Wien 1998, 371ff.
89. Buchbesprechung *Kolacny, P., Mayer, L.: Umsatzsteuergesetz 1994*, in *JBl* 1998, 336f.
90. (gemeinsam mit *Heitzinger, F.*) Kommentierung der Steuern in der GuV, in *HBA*, 3. Aufl, Wien 1999.
91. Kommentierung Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Wechsel, in *HBA*, 3. Aufl, Wien 1999.
92. Zahlungerleichterungen, in *Der Wirtschaftstreuhänder* 3/1999, 36f.
93. Gesetzgebung und Rechtsinterpretation im Entscheidungsfeld der Steuerberatung, in *Der Wirtschaftstreuhänder* 5/1999, 14ff.
94. Vom Nutzen der betriebswirtschaftlichen Steuerlehre – Ein Beitrag zum 80-jährigen Fachjubiläum in *Der Wirtschaftstreuhänder*, Millenniumsausgabe 1999, 220ff.
95. Verspätete Offenlegung gem. §§ 277 ff HGB. Verhängung von Zwangsstrafen nicht ohne vorherige Androhung, Anmerkung zu OGH 6 Ob 171/00 s vom 13.7.2000, in *SWK* 2000, Heft 26, W 107f.
96. (Interview *Univ.-Prof. Dr. Axel Haller*) Internationalisierung der Rechnungslegung – Vorstellung des Fachbereiches Unternehmensrechnung an der Universität Linz, in *Der Wirtschaftstreuhänder* 1/2000, 32f.
97. Aufstockung der PAST – Warnung vor einer unnötigen Zerschlagung des Steuerklimas, in *Der Wirtschaftstreuhänder* 1/2000, 34.
98. Überschießende Sanktionen bei verspäteter Hinterlegung von Jahresabschlüssen, in *Der Wirtschaftstreuhänder* 2 u 3/2000, 12f.
99. (Interview *Univ.-Prof. Dr. Harald Stiegler*) Controlling – ein Aufgabenfeld für Wirtschaftstreuhänder. Vorstellung der Abteilung Controlling an der Universität Linz, in *Der Wirtschaftstreuhänder* 6/2000, 17ff.
100. Vereinfachung der Einhebung der Offenlegungskosten von Jahresabschlüssen, in *Der Wirtschaftstreuhänder* 6/2000, 26.
101. Spannungsfeld Finanzverwaltung, Rechtsprechung und Steuerberatung, in *Der Wirtschaftstreuhänder* 6/2000, 32ff.
102. (Interview *Univ.-Prof. Dr. Michael Tumpel*), Betriebswirtschaftliche Steuerlehre mit starkem Planungs-, Gestaltungs- und Praxisbezug. Vorstellung der Abteilung „Betriebswirtschaftliche Steuerlehre“ an der Universität Linz, in *Der Wirtschaftstreuhänder* 1/2001, 32f.

103. Eskalation der Vorauszahlungen – Wann besinnt man sich wieder auf Besteuerungsgrundsätze?, in *Der Wirtschaftstreuhänder* 2/2001, 18.
104. (Interview *Univ.-Prof. Dr. Alfred Gutschelhofer*) Unternehmensgründung – eine Wirtschaftstreuhänderdomäne ist neu zu positionieren, Vorstellung des Instituts für Unternehmensgründung und -entwicklung an der Universität Linz, in *Der Wirtschaftstreuhänder* 2/2001, 29f.
105. (Interview *Univ.-Prof. Dr. Helmut Pernsteiner*) Die Finanzwirtschaft der Unternehmen – Verstärkte Aufmerksamkeit durch den Wirtschaftstreuhänder wird erwartet. Vorstellung des Instituts für betriebliche Finanzwirtschaft an der Universität Linz, in *Der Wirtschaftstreuhänder* 3/2001, 65f.
106. (Interview *Univ.-Prof. Dr. Reinbert Schauer*) Betriebswirtschaftliche Hilfestellungen für Non-profit-Organisationen, Vorstellung des Instituts für Betriebswirtschaftslehre der gemeinwirtschaftlichen Unternehmen an der Universität Linz, in *Der Wirtschaftstreuhänder* 4/2001, 34f.
107. Steuerrechtsauslegung durch Finanzverwaltung, Gerichte und Steuerberatung, in *Der Wirtschaftstreuhänder* 5/2001, 30ff.
108. (gemeinsam mit *Bertl, E.*) Steuern – Ein systematischer Grundriss, Buchbesprechung des Lehrbuchs von *Univ.-Prof. Dr. Beiser, R.*, in *Der Wirtschaftstreuhänder* 6/2001, 41f.
109. (gemeinsam mit *Moringe, W.*) Die Umsatzsteuernachschau in Verbindung mit § 99 (2) FinStrG, in *Der Wirtschaftstreuhänder* 1/2002, 15.
110. Die Bedeutung des Unternehmensreorganisationsgesetzes (URG) für die Unternehmenspraxis, in *Feldbauer-Durstmüller, B., Schlager, J.* (Hrsg), *Krisenmanagement – Sanierung – Insolvenz*, Wien 2002, 1. u 2. Auflage, 529ff.
111. Das betriebswirtschaftliche Gutachten und die (Buch-)sachverständigentätigkeit in Krise, Sanierung und Insolvenz, in *Feldbauer-Durstmüller, B., Schlager, J.* (Hrsg), *Krisenmanagement – Sanierung – Insolvenz*, Wien 2002, 1. u 2. Auflage, 779ff.
112. Zugang zu verstecktem Fachwissen in Festschriften und Sammelwerken, in *Der Wirtschaftstreuhänder* 3/2002, 39f.
113. Beratungsfelder für Steuerberatungsbetriebe – die Beraterausgaben der DATEV, in *Der Wirtschaftstreuhänder* 4/2002, 18f.
114. Hilfen zur Bewältigung der Geschäftsfelder von Wirtschaftstreuhänderbetrieben, in *Der Wirtschaftstreuhänder* 2/2003, 38f.
115. (gemeinsam mit *Steinlechner, Ch.* u *Wührer, G.A.*) Events als Betriebsausgabe. Was bedeutet das vom VwGH geforderte professionelle Event-Marketing?, in *SWK* 2003, Heft 16, S 431ff.
116. Die „Realität“ des Steuerberatungsmarktes. Analyse und Folgerungen, in *Der Wirtschaftstreuhänder* 5/2003, 24ff.
117. Liegenschaftsbewertung im Steuerverfahren, in *Der Sachverständige* 4/2003, 177ff.
118. Geleitwort in *Heitzinger, F./Silber G. J.*, *Forschungsfreibeträge und Forschungsprämie. Auslegungsfragen und Gestaltungsmöglichkeiten im österreichischen Steuerrecht*, Wien 2003.
119. Buchbesprechung „Hübner-Schwarzinger, P., *Buchungs- und Bilanzierungspraxis bei Umgründungen*, Wien 2004“, in *Der Wirtschaftstreuhänder* 1/2004, 44f.

120. Buchbesprechung „Lechner, K., Egger, A., Schauer, R., Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Wien 2003“, in *Der Wirtschaftstreuhand* 1/2004, 45f.
121. Erwartungen an die Entwicklung der Betriebswirtschaftslehre – eine Umfrage, in *Der Wirtschaftstreuhand* 2/2004, 40ff, und 3/2004, 4.
122. (gemeinsam mit *Schlager, St.*) Betriebswirtschaft und Steuer, Bericht über die Arbeitstagung der Kammer der Wirtschaftstreuhand in Linz vom 20.-22.5.2004, in *Der Wirtschaftstreuhand* 3/2004, 16ff.
123. Buchbesprechung „Jochen Drukarczyk, Unternehmensbewertung, 4. Aufl, München 2003“, in *Der Wirtschaftstreuhand* 4/2004, 46f.
124. Auswirkungen von Steuerreformen, Änderungen der Finanz-Organisation und des Rechtsschutzes auf den steuerberatenden Beruf, in *Der Wirtschaftstreuhand* 5/2004, 42ff.
125. (gemeinsam mit *Kern, P.*) Die steuerliche Behandlung betrieblicher Preisausschreiben in Deutschland und Österreich. Konträre Auslegung bei der Schenkungssteuer bei gleichem Gesetzeswortlaut, in *SWK* 2004, Heft 23/24, S 743ff.
126. Anekdoten aus der Steuerberatung, in *Der Wirtschaftstreuhand* 6/2004, 48.
127. Zur Ehrenrettung des Steuerstaates, in *SWK* 2005, Heft 1, T 1f.
128. Buchbesprechung „Hübner-Schwarzinger, P., Der Weg in die Rechtsanwalts-GmbH“, in *JB* 2005, 406f.
129. Aspekte des Steuercontrolling, in *Feldbauer-Durstmüller, B., Schwarz, R., Wimmer, B.* (Hrsg), *Handbuch Controlling und Consulting*, Festschrift für Harald Stiegler zum 65. Geburtstag, Wien 2005, 613ff.
130. Steuercontrolling im Steuerberatungsbetrieb, in *Der Wirtschaftstreuhand* 3/2005, 32f.
131. Instrument des Wissensmanagement – Inhaltsverzeichnisse von Sammelwerken und Festschriften in Datenbanken, in *Der Wirtschaftstreuhand* 4/2005, 49.
132. Änderung der Anlassfallwirkung von Beschwerden durch den Verfassungsgerichtshof. War die Weiterentwicklung der Anlassfallrechtsprechung vorhersehbar?, in *SWK* 2005, Heft 34/35, S 964ff.
133. (Interview *Univ.-Prof. Dr. Birgit Feldbauer-Durstmüller*) Controlling und Consulting – Eine Kombination, die WT-Aufmerksamkeit verdient, in *Der Wirtschaftstreuhand* 6/2005, 39ff.
134. Steuerberater – ein freier Beruf zur bestmöglichen Interessenvertretung der Steuerpflichtigen und zur Bewältigung neuer Dimensionen des Rechnungswesens für die Wirtschaft, in *Der Wirtschaftstreuhand* 1/2006, 10f.
135. Geschäftsmodelle 2010 – auch für Dienstleistungs-(Wirtschaftstreuhand-)Betriebe (Buchbesprechung), in *Der Wirtschaftstreuhand* 2/2006, 16f.
136. (Interview *Univ.-Prof. Dr. Otto A. Altenburger*) Externes Rechnungswesen – ein unerschöpfliches Forschungsgebiet, in *Der Wirtschaftstreuhand* 3/2006, 28f.
137. (gemeinsam mit *Schwarz, R.*; Interview *Univ.-Prof. em. Dr. Karl Vodrazka*) Bedeutsame betriebswirtschaftliche Fragestellungen für Wirtschaftstreuhand, in *Der Wirtschaftstreuhand* 4/2006, 13ff.
138. (gemeinsam mit *Hackl, M.*) Die Stellung des Abgabepflichtigen bzw. seines Wirtschaftstreuhanders im steuerlichen Betriebsprüfungsverfahren, in *Koller, W., Schuh, H., Woischitzschläger, H.* (Hrsg), *Handbuch zur Praxis der steuerlichen Betriebsprüfung*, Wien 2006, 16. Lieferung, Komm/Verfahren, 1ff.

139. (gemeinsam mit *Steinmaurer, W.*) Wissensmanagement für Steuerberater am Beispiel Jahresabschlusserstellung, Wien 2006.
140. (gemeinsam mit *Schlager, St.*) So könnte es gehen. Steuervereinfachung durch verbesserte Kommunikation zwischen Steuerpflichtigen und Finanz Neu im Abgabeverfahren, in CHEF INFO 7/2006, 72.
141. Die besondere Stellung und Interessenslage der Wirtschaftstreuhandler im Betriebsprüfungsverfahren, in Der Wirtschaftstreuhandler 5/2006, 20f.
142. Emeritierung *Univ.-Prof. Dr. Dieter Rückle*, in Der Wirtschaftstreuhandler 6/2006, 5.
143. In memoriam *Prof. Walter Köglberger*, in SWK 2007, Heft 3, T 11.
144. (gemeinsam mit *Pointner, J.*) Professor Walter Köglberger, WP/StB – ein Nachruf, in Der Wirtschaftstreuhandler 1/2007, 8f.
145. (gemeinsam mit *Feldbauer-Durstmüller, B.*) Herausgeber, Krisenmanagement, Wien 2007.
146. Vorstellung Dieter Schneider, in Der Wirtschaftstreuhandler 4/2007, 19.
147. (gemeinsam mit *Haider, J.*) Entwicklungen in der Unternehmensberichterstattung, in Der Wirtschaftstreuhandler 6/2007, 37f.
148. (Interview *Univ.-Prof. Dr. Reinhard Resch*) zuvo – Zukunftsvorsorge in den drei Säulen – ernst genommen!, in Der Wirtschaftstreuhandler 6/2007, 35f.
149. Steuerklima und Steuerkultur zeigen nach unten – wie kann ein „Turnaround“ geschafft werden?, in Der Wirtschaftstreuhandler 1/2008, 19f.
150. (gemeinsam mit *Schlager, St.*) Steuermoral und Steuergestaltung, in CHEF INFO 3/2008, 86.
151. (gemeinsam mit *Kern, P. P.*) Die Quellen des Selbstverständnisses des deutschen und österreichischen Berufsstandes der Steuerberater und ihre Bedeutung für die Qualität der Leistungserbringung – Teil 1, in Der Wirtschaftstreuhandler 2/2008, 20ff; Teil 1 (Fortsetzung), in Der Wirtschaftstreuhandler 4/2008, 49ff; Teil 2, in Der Wirtschaftstreuhandler 5/2008, 46ff; Teil 3, in Der Wirtschaftstreuhandler 6/2008, 33ff.
152. „Jakom“ – ein neuer österreichischer Einkommensteuerkommentar. Sein Standort in der Entwicklung von Einkommensteuerrecht und Steuerberatung, in Der Wirtschaftstreuhandler 3/2008, 46ff.
153. Vorstellung Dieter Rückle, in Der Wirtschaftstreuhandler 4/2008, 47f.
154. Buchbesprechung „Rechnungswesen in öffentlichen Verwaltungen und Public Management – Reinbert Schauer im Doppelpack“, in Der Wirtschaftstreuhandler 6/2008, 48f.
155. Steuergestaltung bei Änderungen der Gewinnermittlung, in *Renner, B., Schlager, J., Schwarz, R.* (Hrsg), Praxis der steuerlichen Gewinnermittlung, Gedenkschrift für Walter Köglberger, Wien 2008, 669ff.
156. Fortführungsprognosen und Fortbestehensprognosen im Rahmen von Prüfungen und Begutachtungen, in *Kern, P.* (Hrsg), Brennpunkte der Wirtschaftsprüfung und des Steuerrechts – Orientierungshilfen für die Praxis, Festschrift für Hanns Robby Skopp zum 50. Geburtstag, Straubing 2008, 121ff.
157. Geleitwort in *Kern, P. P.*, Qualitätssicherung in der Steuerberatungspraxis. Auswirkungen auf den Beratungsansatz, Wien 2008.

158. Soll die „Charta der österreichischen Finanzverwaltung“ um einen „Verhaltenskodex für Finanzverwaltung, Steuerpflichtige und Steuerberater“ ergänzt werden?, in *Der Wirtschaftstreuhänder* 1/2009, 8f.
159. Anpassung der Einbahnoption des § 10 Abs. 3 KStG als Hilfestellung für den Wirtschaftsaufschwung, in *Der Wirtschaftstreuhänder* 2/2009, 61f.
160. Vorstellung *Prof. Otto H. Jacobs*, in *Der Wirtschaftstreuhänder* 3/2009, 132f.
161. (gemeinsam mit *Schwarz, R.*) CCCTB – Zusammenfassung der Podiums- und Plenums-Diskussion beim dritten Karl-Vodrazka-Kolloquium, in *Der Wirtschaftstreuhänder* 3/2009, 134.
162. Großbetriebsprüfung 2009 – Das zukünftige Umfeld gemeinsam bestimmen, in *Der Wirtschaftstreuhänder* 4/2009, 169ff.
163. Buchbesprechung „Dr. Stefan Bendlinger, Betriebsstättenbesteuerung, Montagen und Anlagenerrichtung im Ausland“, in *Der Wirtschaftstreuhänder* 4/2009, 199.
164. (gemeinsam mit *Kern, P. P.*) Unternehmenssanierung aus Sicht des Wirtschaftstreuhänders, in *Der Wirtschaftstreuhänder* 6/2009, 274ff.
165. „Gutscheine“ im Ertragsteuerrecht – Jakom, 2. Auflage 2009 im Test, in *SWK* 2009, Heft 19, T 167.
166. „Blaulichteinsatz“ bei Kommunalsteuerexekution – eine wahre Geschichte, in *SWK* 2009, Heft 1, T 2.
167. Der „Hofratspunkt“ – oder wie man die Unternehmensentwicklung behindernde langjährige Rechtsmittel vermeiden kann, Eine Steueranekdote zum Nachdenken, in *SWK* 2009, Heft 7, T 28.
168. Die Auswahl der Saldenbestätigung kann Kundenärger verursachen, Eine Anekdote aus der Abschlussprüfung von KMU, in *SWK* 2009, Heft 22, T 171.
169. Geht die Verfahrensökonomie mit dem Rückgang von Einigungsmöglichkeiten verloren?, in *VWT Oberösterreich* 3/2009, 2.
170. (gemeinsam mit *Kern, P.*) Unternehmenssanierung aus Sicht des Wirtschaftstreuhänders, in *Feldbauer-Durstmüller, B., Mayr, St.* (Hrsg), *Unternehmenssanierung in der Praxis*, Wien 2009, 169ff.
171. Aspekte der Abschlussprüfung von KMU, in *Urnik, S., Fritz-Schmied, G., Kanduth-Kristen, S.* (Hrsg), *Steuerwissenschaften und betriebliches Rechnungswesen, Strukturen – Prinzipien – Neuerungen*, Festschrift für Herbert Kofler zum 60. Geburtstag, Wien 2009, 623ff.
172. (gemeinsam mit *Kalb, H.*) Vorwort, in *Vodrazka, K.*, *Aufsätze zur Donau*, Linz 2009.
173. Wirtschaftspolitische Beratung, Vortrag Prof. Rothschild, in *Der Wirtschaftstreuhänder* 2/2010, 48.
174. Herausforderungen für die Steuerberatung durch Unternehmensbilanzgesetzgebung und Maßnahmen zur Steueraufkommenssicherung, Abschiedskolloquium von Prof. Norbert Krawitz, in *Der Wirtschaftstreuhänder* 3/2010, 112f.
175. Buchbesprechung „Michael Trybek, Die Clown Philosophie, schön! erfolgreich scheitern, leichter leben, Linz 2010“, in *Der Wirtschaftstreuhänder* 3/2010, 139.
176. (gemeinsam mit *Schlager, St.*) Fair Play zwischen Finanzverwaltung und Steuerpflichtigen, in *CHEF INFO* 3/2010, 69.

177. Die Bedeutung der Grundsätze des Abgabenverfahrens bei der elektronischen Steuerveranlagung, Beispiel aus der Praxis: die unwiderrufliche Option des § 10 Abs. 3 KStG, in SWK 2010, Heft 9, T 33ff.
178. Ehrenamtlich ist nicht ehrenamtlich, Wie gelingt es, besser mit der Finanzverwaltung zu kommunizieren?, in SWK 2010, Heft 20/21, T 111.
179. Was Sie da machen, ist Liebhaberei, Eine Steueranekdote zum Nachdenken, in SWK 2010, Heft 25, T 121.
180. Gibt es eine finanzamtliche und eine unternehmerische/beraterbezogene Tax-Compliance-Sichtweise?, in Der Wirtschaftstreuhand 5-6/2010, 218 ff.
181. Externe und interne Regulierung der Wirtschaftsprüfung und deren Auswirkung auf die intrinsische und extrinsische Motivation der Wirtschaftsprüfer/innen. Wirtschaftsprüfung für KMU, in Der Wirtschaftstreuhand 1/2011, 52ff.
182. (gemeinsam mit *Nadvornik, W.*) Verleihung Honorarprofessur an WP/StB Univ.-Doz. Dr. Reinhard Schwarz, in Der Wirtschaftstreuhand 1/2011, 7.
183. Personalrabatte und Sprachkurse als aktuelle Zweifelsfragen, Helfer in Steuersachen: Jakob, 4. Auflage, im Praxistest, in SWK 2011, Heft 14, S 729f.
184. (gemeinsam mit *Steinmaurer, W.*) Die Schwierigkeit der umsatzsteuerlichen Abgrenzung von Bauleistungen, Unbestimmtheit des Begriffs „Bauleistung“, in SWK 2011, Heft 15, S 793ff.
185. Buchbesprechung „Wilfried Stadler – Der Markt hat nicht immer recht. Über die wirklichen Ursachen der Finanzmarktkrise und wie wir die nächste vermeiden können, Wien 2011“, in Der Wirtschaftstreuhand 2/2011, 114f.
186. Zur Vielfalt der Forschungsansätze in der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre – Bericht zur Grazer Tagung am 25. und 26.2.2011, in Der Wirtschaftstreuhand 2/2011, 80ff.
187. Finanzverwaltung und Beratung – Durchlässigkeit oder Unvereinbarkeit? Die persönliche Meinung, in Der Wirtschaftstreuhand 05–06/2011, 208f.
188. Buchbesprechung „Grünberger, Herbert, Praxis der Bilanzierung 2011/2012, 12. überarbeitete Auflage, Wien 2011“, in Der Wirtschaftstreuhand 05–06/2011, 263.
189. Buchbesprechung „Gobiet, Andreas, Organisationshandbuch für Architektur- und Ingenieurbüros, Wien 2011“, in Der Wirtschaftstreuhand 05–06/2011, 264.
190. Was darf man sich vom „Horizontal Monitoring/Zeitnahe Betriebsprüfung“ als Prüfungsmodell erwarten?, in Der Wirtschaftstreuhand 1/2012, 28ff.
191. Umfang der Vorsteuer bei „Bewirtungskosten“ und „Tagesdiäten“. Der neue kompakte Umsatzsteuerkommentar von Melhardt/Tumpel im Betriebsprüfungseinsatz, in SWK 2012, Heft 7, 376f.
192. (gemeinsam mit *Gruber, E./Maschinda, A.*) Der Begriff der „Erwachsenenbildung“ in § 49 Abs. 7 ASVG. Hat der VwGH dafür eine zutreffende Auslegung gefunden?, in ASoK 2012, Heft 4, 136ff; auch veröffentlicht in Die Österreichische Volkshochschule, Nr 244/02–2012, 4ff.
193. (gemeinsam mit *Schlager, St.*) Abweichendes Geschäfts- und Wirtschaftsjahr. Wirkungen und Gestaltungen im Steuerrecht und Rechnungswesen, Wien 2012.
194. Öffentliches Controlling 2.0 – und es bewegt sich doch?, Bericht zum Vortrag von Univ.-Prof. Dr. Dr.h.c. Jürgen Weber beim 6. Karl-Vodrazka-Kolloquium, in Der Wirtschaftstreuhand 02/2012, 101f.

195. Buchbesprechung, Rechtsformgestaltung für Klein- und Mittelbetriebe – Ein Buchvergleich im Generationenabstand, in Der Wirtschaftstreuhänder 02/2012, 122f.

Weiters in jedem Heft „Der Wirtschaftstreuhänder“ Bearbeitung der Rubriken „Oberösterreich-Nachrichten“ und „Universitätssplitter“ mit Ehrungen, Berichten und Stellungnahmen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Herausgeber	5
Publikationsliste von Hon.-Prof. Mag. Dr. Josef Schlager	7

Präambel

<i>Gerhart Holzinger</i>	
Josef Schlager – Laudatio	25
<i>Harald Stiegler</i>	
Josef Schlager – Der Universitätsmensch	29
<i>Klaus Hübner</i>	
Josef Schlager – Der Wirtschaftstreuhand	35

Betriebswirtschaftslehre und betriebswirtschaftliche Steuerlehre

Methodik – Instrumente – Verfahren

<i>Karl Vodrazka</i>	
Grundsätze ordnungsgemäßer Finanzplanung – ein Versuch	39
<i>Dieter Rückle</i>	
Planungssicherheit im Spannungsfeld zwischen Fiskus und Unternehmung	59
<i>Dieter Schneider</i>	
Wissensökonomie als Fortschritt bei der Erforschung der Steuerrechtsprognose und des Steuerrechtsrisikos?	91
<i>Alfred Gutschelhofer</i>	
Die Zukunft braucht Manager und Entrepreneur – Die SOWI-Fakultäten im Dialog zwischen Theorie und Praxis	105
<i>Christoph Denk</i>	
Vom Nutzen der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre (Methodische Grund- lagen und ihre Umsetzung in Lehre und Forschung)	127
<i>Markus Achatz</i>	
Zur Herausgabepflicht elektronischer Leistungsverzeichnisse von Rechts- anwälten und Steuerberatern im Abgabenverfahren	151
<i>Bruno Binder</i>	
Der Finanzamt-Automat – Grenzen des E-Governments in der Finanzverwaltung	163

Der Berufsstand des Wirtschaftstreuhanders – Positionierung aus wissenschaftlicher und praktischer Sicht

Petra Hübner-Schwarzinger

Der Wirtschaftstreuhanders als „Freier Beruf“ – Mythos oder Realität?
Aspekte der Rechtsformgestaltung des WT-Betriebes..... 173

Franz Xaver Priester

Der Wirtschaftstreuhanders im Lebenszyklus des Unternehmens und im Wandel der Zeit 199

Wolfgang Steinmaurer

Der Einsatz von Wissensmanagement in der betriebswirtschaftlichen Steuerlehre..... 221

Unternehmen im Lebenszyklus – ausgewählte Fragen aus steuerlicher, betriebswirtschaftlicher und rechtlicher Sicht

Unternehmensgründung – laufender Betrieb – Expansion von Unternehmen

Norbert Kailer

Unternehmensgründung: betriebswirtschaftliche Problembereiche und Gestaltungsüberlegungen 241

Rainer Stadler

Ertragsteuerliche Erwägungen bei der Unternehmensgründung..... 263

Sabine Kanduth-Kristen

Steuerliche Gestaltung bei Unternehmensgründung einschließlich Aspekte der Rechtsformwahl 295

Carl-Friedrich Leuschner

Die Auswirkungen der Modernisierung des Bilanzrechts auf das Maßgeblichkeitsprinzip – aktuelle Entwicklungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz 311

Herbert Grünberger

Abgrenzung latenter Steuern von laufenden Steuern..... 325

Stephan Schlager

Steuercontrolling in der Privatstiftung 341

Verena Trenkwald

Die (K)Einmalberücksichtigung von Verlusten im österreichischen Steuerrecht 369

Gudrun Fritz-Schmied/Reinhard Schwarz

Der steuerliche Spendenabzug – Gestaltung in der aktuellen Rechtslage und seine Entwicklungsmöglichkeiten..... 379

<hr/>	
<i>Stefan Bendlinger</i>	
Internationale Geschäftstätigkeit steueroptimal gestaltet.....	403
<i>Karl Mitterlehner</i>	
Steuersystematische Rechtfertigung und Weiterentwicklung der Firmenwertabschreibung in der Unternehmensgruppe gem § 9 Abs 7 KStG	441
<i>Helmut Pernsteiner</i>	
Post Merger Integration von Akquisitionen in Emerging Markets	457
<i>Eduard Lechner</i>	
Häufige oft unbedachte Probleme bei Errichtung von Substiftungen.....	475
<i>Dietmar Aigner/Georg Kofler/Herbert Kofler/Michael Tumpel</i>	
Kriterien für die Anerkennung von Mietverhältnissen zwischen Privatstiftung, Stifter und Begünstigten.....	489
Sanierung von Unternehmen	
<i>Alois Markschläger</i>	
Sanierung abseits von Zahlen und Paragraphen.....	509
<i>Herbert Helml</i>	
Betriebliche Sanierung – Ertragsteuerliche Aspekte.....	525
<i>Marco Laudacher</i>	
Ertragsteuerliche Begünstigungen in EStG und KStG im Zusammenhang mit betrieblichen Schuldnachlässen	547
<i>Andreas Kauba/Rudolf Krickl</i>	
Spezialfragen zu Umgründungen im Rahmen von Sanierungsmaßnahmen	577
<i>Ulrich Kraßnig</i>	
Erkennbarkeit der Strategiekrisis – Möglichkeiten und Grenzen für den Wirtschaftsprüfer.....	599
<i>Paul Peter Kern</i>	
Ansatzpunkte für Sanierungen aus betriebswirtschaftlicher Sicht unter Berücksichtigung des ESUG	611
<i>Udo Schwarz/Anita Witzler</i>	
Sanierung des Unternehmens – Umsatzsteuerliche Konsequenzen	633
<i>Ferdinand Kerschner/Erika Wagner</i>	
Umwelthaftung in der Insolvenz – Ein Zwischenbericht.....	645

Unternehmensnachfolge

<i>Bernhard Renner</i>	
Einzelfragen zur Betriebsaufgabe und Betriebsveräußerung	669
<i>Hans Pointner/Margot Pintscher</i>	
Unternehmensnachfolge-Umsatzsteuer	697
<i>Michael Tumpel</i>	
Umsatzsteuerfragen bei der Unternehmensnachfolge	715
<i>Johann Fischerlehner</i>	
Abgabenrechtliche Erwerberhaftung (§ 14 BAO)	723
<i>Karl-Werner Fellner</i>	
Weitere öffentlich-rechtliche Geldleistungen bei Unternehmensnachfolge	741
<i>Erich Novacek</i>	
Gesamtrechtsnachfolge- und Haftungsfragen	769
<i>Wolfgang Nadvornik/Fabian Sylle</i>	
Klein- und mittlere (Familien-)Unternehmen als Bewertungsobjekt im Rahmen der Unternehmensnachfolge	791

Exkurs

<i>Christian Huber</i>	
Die Rolle des (betriebswirtschaftlichen) Sachverständigen bei der Ermittlung des Erwerbsschadens eines Selbständigen im Schadenersatzrecht – ein Beitrag zur Abgrenzung von Rechts- und Tatfrage	817
Autorenverzeichnis	863
Abkürzungsverzeichnis	869
Stichwortverzeichnis	873

Präambel

Josef Schlager – Laudatio

Gerhart Holzinger

Sehr geehrte Festgäste!
Meine sehr geehrten Damen und Herren!
Liebe Freunde!
Liebe Familie!
Lieber Josef!

Vor etwa einem Jahr hat mich Herr o.Univ.-Prof. Mag. Dr. *Wolfgang Nadvornik* in meiner Eigenschaft als Präsident des Verfassungsgerichtshofes, aber auch in der eines Schulkollegen und langjährigen Freundes des Jubilars eingeladen, bei der Überreichung der Festschrift für Hon.-Prof. Dr. *Josef Schlager* aus Anlass seines 65. Geburtstages die Festrede zu halten.

Ich habe diese Einladung mit großer Freude angenommen, weil mich mit *Josef Schlager* sehr viel verbindet. Wir kennen einander seit dem Beginn unserer Gymnasialzeit, die wir gemeinsam am Gymnasium im Gmunden verbracht haben, wo wir 1966 maturierten. Obgleich unterschiedliche Berufsausbildungen unseren gemeinsamen Weg danach getrennt haben, haben wir uns über die folgenden Jahrzehnte nicht aus den Augen verloren: Ich freue mich, dass mein persönlicher Kontakt mit *Josef Schlager* durch jährlich veranstaltete Klassentreffen in Gmunden immer wieder erneuert wird.

Josef Schlager feiert(e) am 8. Oktober dieses Jahres seinen 65. Geburtstag. Ich möchte ihn dazu sehr herzlich beglückwünschen und ihm zu seinem vielfältigen und erfolgreichen Leben aufrichtig gratulieren.

1. Studium und Berufsweg

Josef Schlager wurde am 8. Oktober 1947 geboren. Seine Eltern besaßen ein Gemischtwarengeschäft mit Tankstelle in Neukirchen an der Vöckla. Durch die ständige Mitarbeit im elterlichen Betrieb wurde wohl schon damals der Grundstein für seine spätere Karriere als Freiberufler und Unternehmer gelegt.

Doch dahin war es ein weiter Weg, den er mit großem Einsatz und dennoch scheinbar spielerischer Leichtigkeit verfolgte. Zugute kam ihm manchmal wohl auch das Glück des Tüchtigen, das darin besteht, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein.

Seinen sehr guten frühen schulischen Erfolgen verdankte *Josef Schlager* den Besuch des Gymnasiums in Gmunden, wo er das Glück hatte, bei einer Tante wohnen zu können. Auch während dieser Zeit zeichnete er sich durch tatkräftige Mithilfe im elterlichen Betrieb und Wald sowie in der Landwirtschaft eines Onkels aus. Hier zeigte sich schon seine herausragende Gabe, Theorie und Praxis mühelos zu verbinden.

Nach der Matura 1966 trennten sich unsere Wege: Nach Ableistung des Wehrdienstes ging *Josef Schlager* nach Graz, um dort Mathematik und Sport zu studieren. Aber seine Begeisterung für die Betriebswirtschaftslehre ließ ihn dieses Studium schon bald beenden und führte ihn an die damals noch junge Hochschule Linz, wo er 1972 das Stu-

dium der Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftspädagogik mit dem Magisterium abschloss.

Josef Schlager wurde erster Assistent von o.Univ.-Prof. Dkfm. Dr. *Karl Vodrazka* am Institut für Revisions-, Treuhand- und Rechnungswesen. Seit dieser Zeit hält er ohne Unterbrechung – neben seiner beruflichen Tätigkeit – Lehrveranstaltungen an der Universität Linz ab. Seine Dissertation 1975 zum Thema „Die unternehmerische Steuergestaltung, Planung – Durchsetzbarkeit – Grenzen“ wurde von o.Univ.-Prof. Dr. *Stoll* als einer Habilitationsschrift würdig befunden.

1977 begann *Josef Schlager* seine selbständige Tätigkeit als Steuerberater und eröffnete eine Kanzlei, die er gemeinsam mit seiner Frau Maria betrieb. Ihr Interesse für Lohnverrechnung, EDV und Büroorganisation war für ihn sehr hilfreich. Seit 1984 fungiert er als Buchprüfer und Steuerberater sowie als Gerichtssachverständiger, seit 1990 auch als Wirtschaftsprüfer und Steuerberater.

1995 wurde *Josef Schlager* zum Honorarprofessor für Betriebswirtschaftslehre an der Universität Linz ernannt.

Als Steuerberater und Wirtschaftsprüfer gehört sein besonderes Interesse – neben vielen anderen einschlägigen Gebieten – dem Krisenmanagement und der Krisenbewältigung.

Seine wissenschaftliche Laufbahn ist in nicht weniger als etwa 200 Publikationen dokumentiert. Vielfach ist dabei *Josef Schlagers* starkes Interesse an der Verbindung zwischen Betriebswirtschaft und Rechtswissenschaft festzustellen.

Josef Schlagers gesamte berufliche Tätigkeit ist bis zum heutigen Tag durch die Verbindung von Wissenschaft und Praxis gekennzeichnet. Er selbst bezeichnet sich als „Wanderer zwischen zwei Welten, zwischen Theorie und Praxis“. Besser könnte man seinen beruflichen Werdegang und sein professionelles Wirken nicht charakterisieren.

2. Sonstige Tätigkeiten

Josef Schlagers Aktivitäten beschränkten sich allerdings nicht nur auf die bisher genannten Bereiche.

Schon in jungen Jahren nahm er an vielfältigen Aktivitäten in seinem heimatlichen Umfeld teil (in der Jungschar, bei der Feuerwehr und im Rahmen von Sportvereinen). Bei der Gründung der Ortsgruppe des Alpenvereins „Neukirchen an der Vöckla“ 1970 war *Josef Schlager* beteiligt und wurde zum ersten Schriftführer gewählt.

An der Universität engagierte er sich in der Studenten- und Assistentenvertretung.

Seine Mitwirkung im Gerichtssachverständigenverband für Oberösterreich und Salzburg wird seit 1984 ebenso geschätzt wie sein Engagement bei der Organisation der Veranstaltungen der Vereinigung österreichischer Wirtschaftstreuhänder in Oberösterreich.

Er moderierte und organisierte – mit Unterstützung seiner gesamten Familie, vom Versenden der Einladungen bis zur Durchführung – durch viele Jahre hindurch den „Oberösterreichertag“ an der Johannes Kepler Universität in Linz, an dem stets zahlreiche Wirtschaftstreuhänder, Vertreter der Finanzverwaltung und Studenten teilnahmen.

Darüber hinaus schätzt die Kammer der Wirtschaftstreuhänder seine Mitgliedschaft in den Fachsenaten für Steuerrecht und Datenverarbeitung sowie seine Mitarbeit in Ausschüssen, Arbeitsgruppen und anderen Gremien.

Das von *Josef Schlager* skizzierte Bild wäre nicht korrekt, würde nicht auch seine Begeisterung für den Sport, insbesondere den Klettersport und das Bergsteigen, erwähnt werden.

3. Familie

Ohne sein familiäres Umfeld wäre es *Josef Schlager* wohl nicht gelungen, seine bemerkenswerten Leistungen im selben Ausmaß zu erbringen.

In erster Linie ist hier seine Frau *Maria* zu erwähnen, mit der er seit 1970 verheiratet ist, deren bedingungslose Unterstützung und unschätzbare Mitarbeit durch viele Jahrzehnte hindurch ihm vieles erleichterte und den erfolgreichen Verlauf seines Lebens ermöglichte.

Seinen Kindern *Eva Maria* und *Stephan*, geboren 1976 und 1979, wurden die professionellen Talente ihrer Eltern gleichsam in die Wiege gelegt.

Wann und wie *Josef Schlager* Zeit und die Energie erübrigen konnte, neben vielem anderen auch die sportlichen Aktivitäten seiner Kinder – wie Judo und Turniersport bei Standardtänzen – zu fördern, wird uns wohl rätselhaft bleiben müssen.

Die Vielfalt und Qualität der Leistungen von *Josef Schlager* spiegelt sich in der großen Wertschätzung wider, mit der ihm seine Berufskolleginnen und -kollegen, seine Klientinnen und Klienten, die Finanzbeamtenschaft und die Richterschaft und – nicht zuletzt – auch seine Freunde begegnen.

Das Leitbild, das *Josef Schlager* auf seiner Website darstellt, lautet: „We take you higher!“

Ich wünsche ihm, dass er dieses auch in der Zukunft so erfolgreich auf allen Gebieten, auf denen er tätig ist, – beruflich wie privat –, realisieren wird, wie er dies bisher getan hat!

In diesem Sinne: Ad multos annos!

Josef Schlager – Der Universitätsmensch

Harald Stiegler

Hon.-Prof. Mag. Dr. *Josef Schlager*, STB & WP (Steuerberater und Wirtschaftsprüfer), vollendet am 8. Oktober 2012 sein 65. Lebensjahr. Dies ist Anlass für einen persönlichen Kurzbericht über seine berufsbezogene Laufbahn.

Josef Schlager wurde im oberösterreichischen Neukirchen ad Vöckla geboren, er verbrachte dort seine frühe Jugend. Seine Eltern betrieben ein Gemischtwarengeschäft und eine Tankstelle – und lebten ihm unternehmerische Selbstständigkeit vor.

Es folgten acht Jahre Gymnasialzeit im nahe gelegenen Gmunden; *Schlager* sieht diesen Lebensabschnitt als einen sehr glücklichen. Außerschulisch konzentrieren sich seine Aktivitäten auf Mithilfe im elterlichen Betrieb bzw in der Landwirtschaft seines Onkels (auch sonntags) und auf sein vorrangiges Hobby, Bergsteigen bzw Klettern.

Der Lebensabschnitt „Gmunden“ wurde 1966 mit Matura abgeschlossen. Im Anschluss daran leistete Schlager regulären Präsenzdienst, belegte an der Universität Graz ein einjähriges Schnupperstudium „Lehramt Turnen und Mathematik“, um sich sodann dem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der JKU, der Johannes Kepler Universität Linz, zu widmen.

Als Studentenvertreter bemühte er sich erfolgreich, dass die Studienrichtung Wirtschaftspädagogik in die Angebotspalette der jungen Linzer Hochschule aufgenommen wurde – er schloss sein Wipäd-Studium 1972 ab.

In diese Zeit fielen vielfältige Aktivitäten: Neben regelmäßigem Sonntagsfrühdienst im elterlichen Geschäft war er Mitglied eines Sportvereins, der Freiwilligen Feuerwehr und wurde Gründungsmitglied bzw Schriftführer der seit 1970 existierenden regionalen Alpenvereinssektion uam.

1970 war auch das Jahr der großen privaten Entscheidung: Er heiratete Maria, seine Frau und Kollegin, die, beruflich wie privat, bis heute an seiner Seite ist.

Ihre beiden Kinder, Eva, geboren 1976, und Stephan, geboren 1979, folgten der Lebens- und Berufslinie ihrer Eltern: Eva absolvierte die Studien Jus und Wipäd, arbeitete mehrere Jahre im Familienunternehmen „Dr. Schlager Wirtschaftstreuhand-GmbH“, sie ist derzeit in Mütterkarenz. Stephan trat nach einem BWL-Studium als STB und (seit 2010 auch beedeter) WP in die Fußstapfen seines Vaters.

Im Anschluss an sein Fachstudium trat Josef Schlager seinen Dienst als Univ.-Ass. bei dem aus Regensburg berufenen o.Univ.-Prof. Dkfm. Dr. *Karl Vodrazka* am Institut für Revisions-, Treuhand- und Rechnungswesen, Fachgebiet „Betriebswirtschaftliche Steuerlehre und Wirtschaftsprüfung“, der JKU an.

Er dissertierte zügig: Seine ausgezeichnete Arbeit „Die unternehmerische Steuergestaltung. Planung – Durchsetzbarkeit – Grenzen“ wurde 1975 approbiert und später vom Wiener Fachverlag Orac publiziert.

Nach erfolgter Promotion ließ sich Schlager für zwei Jahre beurlauben, um erst als Berufsanwärter und, nach erfolgreicher Prüfung, als Steuerberater und als Univ.-Ass. zu arbeiten. So konnte er seine Zielvorstellung „Sowohl Theorie als auch Praxis“ verwirk-

lichen – dies jedoch nicht innerhalb der gesetzlichen Normal-Arbeitszeit; Letzteres galt gleichermaßen für seine Frau Maria, welche die Steuerberatungskanzlei mit Josef gemeinsam aufbaute und betreibt.

Ende der 1970er Jahre lud Prof. Vodrazka seinen ersten Mitarbeiter, Dr. Schlager ein, über das wichtige und (noch heute!) aktuelle Thema „Grundsätze ordnungsgemäßer Finanzplanung“ zu habilitieren. Schlager übernahm dieses Projekt – und legte es 1981 zurück, weil ein großer Klient seiner Kanzlei in die Insolvenz schlitterte; Schlager war entschlossen, die Unternehmenssanierung durchzuführen – ein Vorhaben, das ihm und seinem Team auch gelang.

Das Jahr 1982 brachte eine erneute Weichenstellung: *Josef Schlager* quittierte den Dienst als Univ.-Ass. (nicht jedoch als Univ.-Lektor) und arbeitete fortan selbständig und freiberuflich als Wirtschaftstreuhänder; seine Lehraufträge an der JKU, die er seit 1972 ununterbrochen abhielt, kündigte er nicht; er hält sie heute noch.

Damit wurde die Kapazitätsverteilung zu Gunsten der Praxis und zu Lasten der Theorie/Lehre geändert, nicht aber sein Leitbild „Sowohl Theorie als auch Praxis“ aufgegeben.

ME ist dieses Doppelziel eine für das gesamte Arbeitsgebiet der Betriebswirtschaftslehre bedeutsame Meta-Zielvorgabe (ausgenommen: Grundlagenforschung): Die Praxis kann als Datenbank gesellschaftlicher bzw wirtschaftlicher Probleme verstanden werden, während die Theorie, verkörpert durch die Universität, als Pool möglicher Problemlösungen gesehen werden kann; als Clearing-Stelle wäre dann zB ein „Univ.-Lektor und STB & WP“ gut geeignet.

Das Gegenstück hierzu wäre ein Theoretiker, der praxisfern l’art pour l’art Problemlösungen sucht bzw ein Praktiker, der theoriefern Ad-hoc-Lösungen, Improvisationen für aktuelle Probleme einsetzt.

Die Lösungsbeiträge zu realen Problemen sind eindeutig vom „Theoriepraktiker“ als höher (bzw als geeignet) einzustufen – das oa „Gegenstück“ jedoch ist durchaus als Bequemlichkeit und als Mode der Community empirisch nachweisbar.

Josef Schlager eröffnete sich und seiner Kanzlei ein weiteres Arbeitsfeld, als er 1984 als „allgemein beedeter gerichtlicher Sachverständiger“ und als „Vorstandsmitglied des Hauptverbandes der gerichtlich beeedeten Sachverständigen für OÖ und Salzburg“ auftrat.

Seither stammt aus seiner Feder eine Vielzahl fundierter Gutachten zu komplexen bzw speziellen Steuertatbeständen und Krisensachverhalten. Erkenntnisse aus dieser Gutachtertätigkeit fanden/finden ihren Niederschlag sowohl in seinen Lehrveranstaltungen als auch in seinen Publikationen.

In Anerkennung seiner fachlichen und didaktischen Leistungen wurde Schlager 1995 vom Senat der Johannes Kepler Universität Linz zum Honorarprofessor für Betriebswirtschaft ohne Zeitlimit ernannt.

ME wurde damit auch die Fähigkeit dieses engagierten Universitätslehrers & Wirtschaftspraktikers angesprochen, Studierende für betriebswirtschaftliche Probleme bzw deren Lösungen interessieren, einnehmen zu können – also nicht nur kognitive, sondern auch emotionale Erlebnisse zu vermitteln, wie zB das Zustandekommen von bzw das Ringen um effiziente, sozial verträgliche Problemlösungsvorschläge.

Schlagers bisher vorgestellter Tätigkeitskatalog ist (ohne Vollständigkeitsanspruch) um folgende Aktivitäten zu erweitern: Beisitzer zum Berufungssenat der Fi-

nanzlandesdirektion, Mitglied des Redaktionskomitees der Fachzeitschrift „Der Wirtschaftstreuhänder“, Mitglied des Fachsenats für Steuerrecht der Kammer der Wirtschaftstreuhänder, des Zukunftsausschusses dieser Kammer und Mitglied des Kammertages, Prüfer für Buchsachverständige beim Landesgericht Linz, Bildungsreferent der Vereinigung Österreichischer Wirtschaftstreuhänder, Landesgruppe OÖ (in dieser Funktion Organisation und Moderation von monatlichen Weiterbildungsveranstaltungen sowie des jährlich veranstalteten Oberösterreich-Tages an der JKU – bis 2004), er übt diverse ehrenamtliche Tätigkeiten in universitären Vereinen aus.

Das Schriftenverzeichnis *Schlagers* wird in dieser Publikation gewürdigt. Hier werden lediglich die Themenbereiche, zu denen Schlager an die 200 Beiträge in Aufsatz- oder Buchform geschrieben hat, angesprochen; es sind dies betriebswirtschaftliche Steuerlehre (Schwerpunkte Steuergestaltung, Steuer- und Handelsbilanzpolitik, steuerliche Risikopolitik und -controlling, Steuerberatungsbetrieb, Finanzverwaltung und Steuerberatung, Betriebsprüfung, zukünftige Steuerpolitik), Rechnungswesen und Steuern, Verhältnis Handelsbilanz zu Steuerbilanz, Unternehmensbewertung, Krisen- und Sanierungsmanagement und schließlich Wirtschaftsprüfung.

Auf die Frage nach einem Blick in die Zukunft, nach berufswichtigen, offenen Problemen nannte Schlager spontan mehrere. Pars pro toto ist hier ein generelles Problem ausgewählt, nämlich die Stiländerung der Kommunikation zwischen dem STB und der Finanzverwaltung.

Gemeint ist die Aushöhlung des Instituts „tatsächliche Verständigung“ zu Gunsten einer verstärkten, autoritären Reglementierung und Standardisierung seitens der Finanzverwaltung.

Über Jahrzehnte galt für den des öfteren auftretenden Fall, dass ein Sachverhalt, der anlässlich einer Betriebsprüfung vom STB anders interpretiert wurde als vom Finanzprüfer, dieser Sachverhalt zweckmäßigerweise zwischen STB und Vorstand des Finanzamtes verhandelt wurde; das Ergebnis einer fairen Kommunikation über den Sachverhalt (den „Hofratspunkt“) war in aller Regel ein sachorientierter Kompromiss, eine verlässliche Steuerpraxis. In letzter Zeit hingegen wurde immer öfter auf diese zweiseitige Kommunikation und prompte Einigungsmöglichkeit verzichtet, stattdessen wurde eine autoritäre Entscheidung seitens der Finanzverwaltung gesetzt – mit dem Ziel der Verfahrensvereinfachung, -beschleunigung, -kostenreduktion, aber offensichtlich ohne Berücksichtigung von kontraproduktiven „Nebenwirkungen“.

Da als Folge der Kommunikationsverweigerung weder ein faires Gespräch noch ein analoger Kompromiss möglich sind, werden STB und Klient gezwungen, sich über ein Rechtsmittel zu artikulieren – ein Umstand, der per se die vorhin genannten Ziele der Verfahrensoptimierung konterkariert: Steuerverfahren werden umständlicher, brauchen mehr Zeit und werden teurer; überdies ist der Verfahrensausgang naturgemäß ungewiss und damit ist die Rechtsunsicherheit verlängert/erhöht. Letztlich ist zu erwarten, dass diese Vorgangsweise die Tax Compliance der Klienten negativ beeinflusst.

Vor dem Hintergrund dieses Szenarios ist dringend zu fordern, die Möglichkeit der „tatsächlichen Verständigung“ weiterhin zu erhalten und wieder verstärkt zu nutzen; dies zum Vorteil aller im Besteuerungssystem Handelnden.

In unmittelbarem Zusammenhang mit Schlagers Problembeschreibung ist es mE nützlich, sich folgender Überlegung zuzuwenden: Stetig wiederkehrende Pauschalbeur-

teilungen über handelnde Wirtschaftssubjekte (zu erweitern auf „Subjekte“) füllen Gazetten und Monitore – sie sind in aller Regel als Erklärung bzw als Handlungsempfehlung untauglich. Hiezu zwei beliebige Beispiele:

Bei Ausbruch der Finanzkrise 2008 geriet die Berufsgruppe der Banker pauschal in Misskredit; mE ist dies nur zum Teil richtig – überwiegend fehlte es an politischer Entscheidung wie Wieder-Trennung von Geschäfts- und Investitionsbanken bzw an einer gesetzlichen Mindestregulierung des Handlungsrahmens.

Bei Einführung des Schuldenregulierungsverfahrens 1995 äußerte der Bankensektor massive Befürchtungen, das neue Verfahren würde generell zur Bereicherung missbraucht; diese Lagebeurteilung erwies sich als falsche Prophezeiung.

Diese und verwandte Pauschalaussagen könnten aufwandsarm durch konkrete, empirisch fundierte Aussagen ersetzt werden, sofern sich jemand die Mühe machte, statistisch relevante Gruppen handelnder Menschen empirisch zu untersuchen.

So könnte eine Ausgangshypothese lauten: „Mindestens 93 % einer beliebigen, repräsentativen (zB Berufs-)Gruppe handeln redlich, entsprechend sind maximal 7 % Rechtsbrecher in der Gruppe zu erwarten.“

Die These stützt sich auf Untersuchungsergebnisse des Kreditschutzverbandes von 1870 bzgl Insolvenzursachen aller österreichischen Unternehmungen über den Zeitraum der letzten 15 Jahre.

Ein Beweis für die generelle Gültigkeit dieser betriebswirtschaftlich fundierten These fehlt, eine Prüfung brächte nützliche Informationen (als Ersatz für pauschalierte Dogmen).

Im Hinblick auf die Vielzahl der beruflichen und berufsnahen Tätigkeiten bzw auf die Vielfalt der Publikationen und Vorträge Josef Schlagers ist zusammenfassend festzuhalten, dass sein Wirken stets geprägt war von der Fähigkeit, wissenschaftliche Präzision mit den Anforderungen, welche die Praxis an die Wissenschaft stellt, zu verbinden. Er genügt seinem anspruchsvollen Leitbild „Sowohl Theorie als auch Praxis“ mit großem Engagement und hoher Kompetenz.

Seine Lösungsvorschläge sind nicht nur erwartbare Beraterleistungen – in aller Regel bewirkt die Generalität der theoretisch fundierten Lösungsansätze umfassende und nachhaltige Problemlösungen.

Schlagertypisch sind pointierte Kommentare zu herausragenden Ereignissen in Form von Anekdoten – weshalb hier eben mit einer wahren, keinesfalls humorvollen Anekdote abgeschlossen werden soll: Als sportliche Belohnung für die erfolgreiche Dissertation 1975 gönnte sich Schlager eine anspruchsvolle Klettertour gemeinsam mit einem Jugendfreund, welcher mittlerweile Bergführer geworden war.

Die beiden brachen von der Hofpürglhütte aus auf, um die Däumling-Ostkante (im Gosaukamm-Massiv) zu begehen. Nach dem Zustieg wurde je Seillänge abwechselnd geführt bis zu einem Überhang unweit des Gipfels. Hier machten sich bei Josef nicht erwartete Trainingsrückstände fatal bemerkbar: bei einer Hand versagten Muskel und Sehnen ihren Dienst, die Hand wurde zur unwillkürlich gesteuerten „Nähmaschine“.

Es genügt, sich selbst in diese Lage – in einer senkrechten Wand, ca 400 m über Boden – zu versetzen, um den existenziellen Ernst der Situation zu empfinden.

Zur Lösung ihres Problems wählten die beiden folgenden Weg: Der gesunde Kletterer bezwang de facto ohne wirksame Sicherung den Überhang und sicherte danach sei-

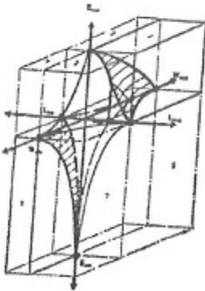
nen Stand; der angeschlagene Josef sprang nun im Stil des Bungee Jumping auf das freihängende Seil zu, setzte trotz Handicaps seine Prusikschnellen ein und stieg mit diesen das Seil hinauf, am Überhang vorbei. Die beiden erreichten noch den Gipfel und seilten sich im Anschluss ab – sie kamen letztendlich spät, aber heil zurück.

Mit den Worten Josef Schlagers gesprochen: „Die Moral von der Geschichte: Verlier die Nerven nicht, ... und strebe gemeinsame Verbesserungen an!“ (J. Schlager: „Blaulichteinsatz“ bei Kommunalsteuerexekution – eine wahre Geschichte, in SWK 2009, S 2).

Die mit dem Zitat ausgedrückte Grundhaltung als überlegen handelnder Optimist ist mE die prägnante Kurzfassung einer Charakterbeschreibung Schlagers.

Letztlich ist festzuhalten, dass sein Wirken als Universitätslehrer, als Wirtschaftstreuhänder und als Persönlichkeit wesentliche Bedeutung für die Fachwelt hat – an dieser Stelle soll die hohe Wertschätzung für Josef Schlager ausgedrückt werden.

Beste Wünsche zum 65. Geburtstag!



Josef Schlager – Der Wirtschaftstreuhänder

Klaus Hübner

Josef Schlager ist in Neukirchen an der Vöckla aufgewachsen und war bedingt durch das Gemischtwarengeschäft seiner Eltern bereits sehr früh in verschiedenen Vereinen, wie zum Beispiel Feuerwehr, katholische Jugend, Sportvereine und andere, tätig.

Mit 18 Jahren hat Josef Schlager eine Alpenvereinsortsgruppe mitgegründet. Seine Mitgliedschaft beim Alpenverein jährt sich 2012 zum fünfzigsten Mal. Im Zuge dieser Aktivitäten ist die Bekanntschaft und Freundschaft zu Bergsteigerinnen wie Wanda Rutkiewicz oder Gerlinde Kaltenbrunner entstanden.

Seine Verbundenheit zu den Bergen hat Josef Schlager letztendlich auch in seinem Kanzleilogo zum Ausdruck gebracht, in welches er eine Bergflanke integriert hat. Diese Bergflanke bringt zum Ausdruck, dass es gemeinsam mit ihm möglich ist, hochgesteckte Ziele zu erreichen.

Nicht nur die Liebe zum Bergsteigen ist ihm eigen, sondern auch die Liebe zum Buch. Mein lieber Freund Josef Schlager hatte immer eine besondere Vorliebe für die Fachliteratur und damit sicherlich eine sehr umfangreiche Fachbibliothek in unserem Berufsstand geschaffen.

Er war auch in seiner Studentenzeit als Studentenvertreter an der Johannes Kepler Universität aktiv und hat sich nach dem Studium als Universitätsassistent ehrenamtlich engagiert. Er hat wesentlich dazu beigetragen, dass an der Johannes Kepler Universität die Studienrichtung Wirtschaftspädagogik eingerichtet wurde.

Schon in seiner Ausbildung zum Steuerberater hat Josef Schlager seine uneigennütigen Aktivitäten weiter verfolgt und war in monatlichen Steuerberatertreffen als Vortragender aktiv tätig.

Nach Absolvierung seiner Steuerberaterprüfung im Jahr 1977 hat Josef Schlager in Oberösterreich neben anderen Kammerfunktionen 10 Jahre als Prüfer in der Fachprüfung zum Steuerberater gewirkt. Weiterbildung war für ihn schon immer ein ganz wichtiger Aspekt seiner beruflichen und uneigennütigen Tätigkeit und führte schließlich dazu, dass er über Jahrzehnte den OBERÖSTERREICH-TAG an der Johannes Kepler Universität Linz gestaltet hat – dies unter Einbeziehung aller Familienmitglieder.

Dem Jubilar ist es mit dem OBERÖSTERREICH-TAG nicht nur gelungen, dass dieser immer von einer großen Anzahl von BerufskollegInnen besucht wurde, er hat damit besonders die gerade heute so wichtige Kommunikation zwischen Steuerberatung, Finanzverwaltung und den Gerichten – losgelöst vom Einzelfall – gepflegt.

Josef Schlager hat, und macht dies auch noch laufend, Tagungen veranstaltet, bei welchen es ihm auf Grund seiner mehr als durchschnittlichen Aktivitäten immer wieder gelungen ist, interessante und anspruchsvolle Themen mit sehr bekannten nationalen und internationalen Fachleuten zu behandeln.

Mein lieber Freund hat immer die Verbindung zwischen Forschung und praktischer Tätigkeit aufrechterhalten. Damit hat er wesentlich, auch wenn es berufsbedingt Interes-

sengegensätze gibt, zum Erhalt eines positiven Klimas zwischen der Steuerberatung und der Finanzverwaltung beigetragen.

Seine persönliche Meinung hat Josef Schlager über Jahrzehnte im „Wirtschaftstreu-
händer“ zum Ausdruck gebracht. Er ist dadurch den BerufskollegInnen als kritische und
konstruktive Stimme bekannt. Neben seinen Fachartikeln hat er Berichte und Buchbe-
sprechungen veröffentlicht. Als Mentor für junge Berufsangehörige hat er wesentlich dazu
beigetragen, dass auch diesen die Möglichkeit von Veröffentlichungen gegeben wurde.
So hat Josef Schlager zum Beispiel erste literarische Tätigkeiten von heutigen Universi-
tätsprofessoren möglich gemacht.

Josef Schlager hat durch seine Anregungen und Unterstützungen viele Berufskolle-
gInnen bei ihrem fachlichen Fortkommen wesentlich unterstützt und damit zu deren Erfolg
beigetragen.

Eine besondere Vorliebe von Josef Schlager ist die Tätigkeit für den Hauptverband
der gerichtlich beeideten Sachverständigen für Oberösterreich und Salzburg, welche er
seit dem Jahr 1984 als Vorstandsmitglied ausübt. Die Erstellung von Gerichtsgutachten
ist für ihn deshalb besonders bedeutsam, weil vielfach fachliche Grenzfälle zu beantworten
sind.

Der Jubilar war dem Berufsstand auch dadurch dienlich, indem er immer wieder The-
men aufgegriffen und gefördert hat, wodurch die Forschung betreffend den Steuerbera-
tungsbetrieb vorangetrieben wurde. Dazu seien die Veröffentlichungen seiner Dissertan-
ten Kern und Steinmaurer genannt.

Den Aufbau der eigenen Steuerberatungskanzlei, als Basis für sein umfangreiches Wir-
ken, hat Josef Schlager gemeinsam mit seiner Frau Maria geschafft. Es ist beiden nicht
nur gelungen eine Steuerberatungskanzlei mit ausgezeichneter Reputation zu entwickeln
und zu führen, sie haben es auch geschafft ihr Interesse an der Steuerberatung und Wirt-
schaftsprüfung an ihren Sohn Stephan weiterzugeben. Als Wirtschaftsprüfer und Steuer-
berater hat Stephan Schlager schon jetzt wichtige Agenden in der Kanzlei übernommen
und setzt damit die beruflichen Aktivitäten seines Vaters fort.

Namens des Berufsstandes und in meinem eigenen darf ich dir, lieber Josef, herzlich
danken!

Dein Klaus

Autorenverzeichnis

Univ.-Prof. Dr. Markus Achatz leitet das Institut für Finanzrecht, Steuerrecht und Steuerpolitik an der Universität Linz, Steuerberater und Partner bei LeitnerLeitner.

A. Univ.-Prof. Dr. Dietmar Aigner lehrt am Institut für betriebswirtschaftliche Steuerlehre der Johannes Kepler Universität Linz. Er ist Mitglied des Fachsenats für Steuerrecht der Kammer der Wirtschaftstreuhand, Fachbuchautor und Fachvortragender.

Mag. Dr. Stefan Bendlinger ist Steuerberater und Partner der ICON Wirtschaftstreuhand GmbH. Er ist Berater international tätiger Unternehmen mit Sitz im In- und Ausland. Tätigkeitsschwerpunkt ist das internationale Steuerrecht. Er ist Fachautor, Vortragender, Lektor an Universitäten und Fachhochschulen und Mitglied des Fachsenats für Steuerrecht der Kammer der Wirtschaftstreuhand.

O.Univ.-Prof. Dr. Bruno Binder, Universitätsprofessor für Öffentliches Recht, Vorstand des Instituts für Öffentliches Wirtschaftsrecht, Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Linz.

MMag. Dr. Christoph Denk, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer; Geschäftsführer, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer bei der G&P Wirtschafts-Prüfung GmbH, Fachhochschullektor in Graz, Universitätslektor am Institut für Controlling und Consulting der Johannes Kepler Universität Linz sowie am Institut für Finanzmanagement der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Ordentliches Mitglied des Fachsenats für Steuerrecht der Kammer der Wirtschaftstreuhand sowie Mitglied des Instituts Österreichischer Wirtschaftsprüfer, Fachbuchautor.

Dr. Karl-Werner Fellner, Hofrat des Verwaltungsgerichtshofes i.R. Publikationen in verschiedenen Bereichen des Abgabenrechts.

Mag. Johann Fischerlehner, Hofrat des Unabhängigen Finanzsenates an der Außenstelle Linz, Fachautor und Vortragender, Schwerpunkt Verfahrensrecht.

Mag. Dr. Gudrun Fritz-Schmied ist ao. Univ.-Prof. an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Institut für Finanzmanagement, Abteilung Finance & Accounting; Leiterin des Schwerpunktbereiches Nationale und Internationale Rechnungslegung; Mitglied des Fachsenats für Steuerrecht der Kammer der Wirtschaftstreuhand; Lehrbeauftragte an der Universität Salzburg sowie Vortragende bei Universitätslehrgängen.

Dr. Herbert Grünberger begann seine berufliche Laufbahn als kfm. Lehrling und arbeitete als Buchhalter im Rechnungswesen einer Druckerei. Er maturierte an der Arbeitersmittelschule und studierte Rechtswissenschaften in Linz. Von 1972 bis 1980 arbeitete er für KPMG, nachher in Kooperation mit Coopers & Lybrand (PwC) und schließlich als Partner mit Moore Stephens. Dr. Grünberger ist Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, CPA (Chicago). Er ist Associate Professor of Accounting an der Lauder Business School, Vienna International College. Er hat das Management-Development-Programm an der Carnegie Mellon University in Pittsburgh und das Executive-Programm an der University of New Hampshire, USA absolviert. Er ist Aufsichtsrat und Stiftungsvorstand.

Univ.-Prof. Dr. Alfred Gutschelhofer, 1960 in Graz geboren, absolvierte 1985 an der Karl-Franzens-Universität Graz das Studium der Betriebswirtschaftslehre. Nach seiner Tätigkeit als Unternehmensberater und Vertragsassistent am Institut für Unternehmensführung schloss Gutschelhofer 1991 auch das Studium der Wirtschaftspädagogik ab und

promovierte schließlich 1993 zum Doktor der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Nach Forschungsaufenthalten an US-amerikanischen Universitäten und bei Daimler Benz in Stuttgart habilitierte er sich 1998/99 an der Uni Graz. Von 2000 bis 2003 war er Vorstand des Instituts für Unternehmensgründung an der Universität Linz. Von 2003 bis 2011 war Alfred Gutschelhofer Rektor der Karl-Franzens-Universität Graz. Seit 2011 steht er dem Institut für Unternehmensführung und Entrepreneurship sowie dem Zentrum für Entrepreneurship und angewandte Betriebswirtschaftslehre an der Karl-Franzens-Universität Graz vor.

Mag. DDr. Herbert Helml, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger, zertifizierter Wirtschaftsmediator; Mitglied der Prüfungskommission für Steuerberater und Vorsitzender des Schlichtungsausschusses der Kammer der Wirtschaftstreuhänder Oberösterreich, Fachbuchautor, Gründer und Geschäftsführer der MOORE STEPHENS UNICONSULT Wirtschaftstreuhänder- und Steuerberatungsgesellschaft mbH in Wels und Linz.

Sektionschef a. D. *Univ.-Prof. Dr. Gerhart Holzinger*, Präsident des Verfassungsgerichtshofes, Wien. 1973–1975 Universitätsassistent am Institut für Verfassungs- und Verwaltungsrecht der Universität Salzburg; 1975–1995 Verfassungsdienst des Bundeskanzleramtes, ab 1984 dessen Leiter; 1995–2008 Mitglied, seit Mai 2008 Präsident des Verfassungsgerichtshofes. 1997 Habilitation an der Universität Graz; 2002 Verleihung des Titels Universitätsprofessor. 1995 Generalsekretär, 2000–2008 Präsident der Österreichischen Juristenkommission; 1997–2009 Präsident der Österreichischen Verwaltungswissenschaftlichen Gesellschaft; 1999–2003 Vorsitzender des Menschenrechtsbeirates im Bundesministerium für Inneres.

O. Univ.-Prof. Mag. rer. soc. oec. Dr. iur. Christian Huber, Inhaber des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Wirtschaftsrecht und Arbeitsrecht an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen, Studium Jus und BWL an der Johannes Kepler Universität Linz (1974–1981), Habilitation für bürgerliches Recht an der Universität Wien (1992), Mitglied der Schriftleitung der Zeitschrift für Verkehrsrecht (Österreich), der Neuen Zeitschrift für Verkehrsrecht (Deutschland) sowie von Haftpflicht und Versicherung (Schweiz), Vortragender bei der Weiterbildung von Haftpflichtjuristen in Österreich, Deutschland und der Schweiz, Gerichtssachverständiger an deutschen Gerichten zum österreichischen Haftpflichtrecht, Mitglied des geschäftsführenden Vorstands des Instituts für Europäisches Verkehrsrecht.

Mag. Klaus Hübner, Steuerberater; 1986 bis 2010 geschäftsführender Gesellschafter und Managing Partner der Hübner & Hübner Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs GmbH, Wirtschaftsmediator, Präsident der Kammer der Wirtschaftstreuhänder 1995 bis 2002 und seit 2006.

Mag. Dr. Petra Hübner-Schwarzinger, Steuerberaterin in Wien mit dem Schwerpunkt der Kollegenberatung auf dem Gebiet der Rechtsformgestaltung und Umgründungen; allgemein beeidete gerichtlich zertifizierte Sachverständige für die Fachgruppe Steuer- und Rechnungswesen, Fachbuchautorin und Fachvortragende.

Univ.-Prof. Dr. rer. soc. oec. Norbert Kailer, Vorstand des Institutes für Unternehmensgründung und Unternehmensentwicklung, Johannes Kepler Universität Linz. Vorstandsmitglied des hochschulübergreifenden Prä-Inkubators „Akostart OÖ“ (Verein der JKU, der FH OÖ und der Kunstuniversität Linz).

Dr. Sabine Kanduth-Kristen, LL.M., StB, ist Universitätsprofessorin am Institut für Finanzmanagement der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Abteilung für Betriebliches Finanz- und Steuerwesen.

Dr. Andreas Kauba ist Partner/Gesellschafter-Geschäftsführer bei der Consultatio Gruppe und Universitätslektor an der Universität Wien. Davor war er lange bei der Großbetriebsprüfung tätig.

Dr. Paul Peter Kern, Steuerberater und Fachberater für Sanierung und Insolvenzverwaltung (DStV e.V.), Partner der Kanzlei Prof. Dr. Skopp & Kollegen, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und Rechtsanwältin, Straubing.

Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Kerschner, geboren 1953, studierte, promovierte und habilitierte sich an der JKU Linz. Nach einer Gastprofessur in Graz (1990/1991) Universitätsprofessor an der JKU Linz, 2008/2009 Senatsvorsitzender der JKU Linz, derzeit Vorstand des Instituts für Zivilrecht und des Instituts für Umweltrecht, Herausgeber der Schriftenreihe RdU sowie Schriftleiter und Redakteur der gleichnamigen Zeitschrift.

Univ.-Prof. DDr. Georg Kofler, LL.M. (NYU) lehrt und forscht am Institut für Finanzrecht, Steuerrecht und Steuerpolitik der Johannes Kepler Universität Linz.

Dr. Herbert Kofler war mehrere Jahre gemeinsam mit Josef Schlager Assistent bei Prof. Vodrazka an der Universität Linz. Danach war er Professor für betriebliches Finanz- und Steuerwesen und Vorstand des Institutes für Finanzmanagement an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.

DDr. Ulrich Kraßnig, LL.M., geb. 1980, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Studium der Rechtswissenschaften und der Betriebswirtschaftslehre in Wien, Studienjahr und einjähriges Internship in San Diego (USA), Postgraduate-Studium International Tax Law; ehemals Group Tax Adviser der Erste Group Bank AG, derzeit Gesellschafter-Geschäftsführer der Moore Stephens Alpen-Adria Wirtschaftsprüfungs GmbH; Fachautor und Fachvortragender zu Themen des Steuer- und Gesellschaftsrechts.

Mag. Dr. Rudolf Krickl ist Steuerberater und Partner bei PricewaterhouseCoopers Wien; Verfasser von Fachpublikationen sowie Vortragender bei fachspezifischen Praktikerseminaren im In- und Ausland. Seine fachlichen Schwerpunkte liegen im Bereich der Konzernsteuerplanung, des internationalen Steuerrechts sowie der Betreuung von Familienunternehmen.

Mag. Marco Laudacher, Hofrat des Unabhängigen Finanzsenats an der Außenstelle Linz, Fachautor und Fachvortragender, Co-Autor der EStR und KStR, Bereichsredakteur der Entscheidungsdatenbank des UFS.

O. Univ.-Prof. DDr. Eduard Lechner, Professor für Finanzrecht am Institut für Recht der Wirtschaft der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Wien sowie Wirtschaftsprüfer und Steuerberater.

Hon.-Prof. Dr. Carl-Friedrich Leuschner, Diplom-Kaufmann, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Honorar-Professor an der Universität Osnabrück, Partner bei der Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Franklinstraße 50, 60486 Frankfurt am Main.

Mag. Alois Markschläger (geb. 1949), BWL-Studium an der JKU in Linz, Assistent bei Prof. Vodrazka (1973), Unternehmensberater und Trainer seit 1980, nebenberuflicher Lektor an der JKU Linz und an der Fachhochschule Wels (bis 2011).

Mag. Karl Mitterlehner, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater/auditor, tax consultant Geschäftsführer/member of the board, wesentliche Funktionen: Gründer der ICON Wirtschaftstreuhand GmbH; Leiter des Fachsenates der Kammer der Wirtschaftstreuhänder OÖ, Mitglied des Ausschusses für Steuer- und Kapitalmarktfragen der Industriellenvereinigung, Vorstandsmitglied der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung; Kernkompetenzen: Konzernbesteuerung, Interessenvertretung, Wirtschaftsprüfung.

O. Univ.-Prof. Mag. Dr. Wolfgang Nadvornik, Vorstand des Instituts für Finanzmanagement an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Leiter des Fachbereichs Finance & Accounting, Studium der Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftspädagogik an der Universität Linz, Lehre und Forschung an in- und ausländischen Universitäten, Gastprofessor, gerichtlich zertifizierter Sachverständiger für Betriebswirtschaft und Vermögensberatung, zahlreiche, auch internationale Fachpublikationen.

Dr. jur. Erich Novacek, Fachschriftsteller, Linz.

O. Univ. Prof. Dr. Helmut Pernsteiner, Vorstand des Instituts für betriebliche Finanzwirtschaft und stv. Vorstand des Forschungsinstituts für Bankwesen an der Johannes Kepler Universität Linz.

Mag. Margot Pintscher, Berufsanwärtlerin in der Treuhand-Union Linz Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft mbH, 4030 Linz, Denkstraße 49.

KR Johann Pointner, Wirtschaftsprüfer, Geschäftsführer der Treuhand-Union Linz Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft mbH, 4030 Linz, Denkstraße 49.

Franz X. Priester, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Unternehmensberater; Steyr; gerichtlich zertifizierter Sachverständiger, Vorstandsmitglied und OÖ Vizepräsident der Kammer der Wirtschaftstreuhänder, Präsidiumsmitglied und Landesobmann VWT; Mitglied des Fachsenates für Steuerrecht der Kammer der Wirtschaftstreuhänder, Gesellschafter-Geschäftsführer der Beratergruppe PRIESTER (Steyr, Kirchdorf, Wels).

Mag. Bernhard Renner, Senatsvorsitzender im Unabhängigen Finanzsenat; Mitarbeit bei mehreren Richtlinienwerken des BMF, Fachautor und Fachvortragender; Spezialgebiete: Gemeinnützigkeitsrecht, Liebhaberei, verdeckte Ausschüttungen sowie Analyse deutscher Steuerrechtsjudikatur; stellvertretender Vorsitzender der Prüfungskommission für Steuerberater.

Univ.-Prof. em. Dr. Dr. h.c. Dieter Rückle, Universität Trier, FB IV-Betriebswirtschaftslehre; nach Habilitation an der Universität Wien Professuren in Münster (Westf.), Wien (Univ.), Trier. Träger des Dr. Kausch-Preises (St. Gallen), Ehrendoktor der JKU Linz.

Mag. Stephan Schlager, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer in Linz, Universitätslektor an der Johannes Kepler Universität Linz, Fachautor und Vortragender (www.schlager-wp.at).

Dipl.-Kfm. Prof. em. Dr. Dr. hc. mult. Dieter Schneider, Jahrgang 1935, habilitierte sich für Betriebswirtschaftslehre 1965 an der Universität Frankfurt. Nach Professuren in Münster und Frankfurt lehrte er bis 2000 an der Ruhr-Universität Bochum. Er erhielt Ehrenpromotionen durch die Universitäten Duisburg, Würzburg, Bayreuth und Göttingen und wurde 2011 zum Ehrenmitglied der Schmalenbach-Gesellschaft ernannt.

Hon.-Prof. Univ.-Doz. Mag. Dr. Reinhard Schwarz ist Universitätsdozent an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater und stellvertretender Vorsitzender des Fachsenats für Steuerrecht der Kammer der Wirtschaftstreuhänder.

Mag. Dr. Udo Schwarz, geb. am 07.09.1967, wurde 1996 zum Steuerberater und 2001 zum Wirtschaftsprüfer bestellt und erlangte 1999 die Befugnis zum Certified Public Accountant. Er ist tätig als Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, allgemein beedeter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger und ist Lektor an der Johannes Kepler Universität Linz, an der Fachhochschule Steyr sowie am WIFI Linz und Dornbirn. Fachliche Schwerpunkte von Dr. Schwarz sind Privatstiftungen, Internationale Rechnungslegung, Due Diligence und Controlling.

Dr. Rainer Stadler, MBA MPA, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Linz, allgemein gerichtlich beedeter und zertifizierter Sachverständiger, Mitglied des Fachsenats für Steuerrecht der Kammer der Wirtschaftstreuhand.

Mag. Dr. Wolfgang Steinmaurer, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Universitätslektor an der Johannes Kepler Universität Linz und an der Wirtschaftsuniversität Wien; Mitglied des Fachsenats für Steuerrecht der Kammer der Wirtschaftstreuhand.

Em. Univ.-Prof. Dr. Harald Stiegler, ehemaliger Vorstand des Instituts für Controlling & Consulting der Johannes Kepler Universität Linz.

Univ.-Ass. Mag. Dr. Fabian Sylle, BA, ist Universitätsassistent am Institut für Finanzmanagement (Abt. Finance and Accounting) der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Praxistätigkeit im Versicherungswesen. Seine Tätigkeitsfelder umfassen die Entscheidungsbewertung, betriebliche Finanzierung, Investitions- und Unternehmensbewertung sowie das Kreditwesen; Lehrbeauftragter an der Paris-Lodron-Universität Salzburg.

MMag. Dr. Verena Trenkwalder, LL.M. ist Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin und als Tax Partner und Head of Tax bei der KPMG Alpen-Treuhand AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft in Linz tätig. Sie ist Vorstandsmitglied der Kammer der Wirtschaftstreuhand, Landespräsidentin der Kammer der Wirtschaftstreuhand in Oberösterreich und Mitglied des Fachsenats für Steuerrecht. Sie ist Vortragende und publiziert laufend zu steuerlichen Themen. Schwerpunktmäßig berät sie Konzerne und Unternehmen im nationalen und internationalen Steuerrecht.

Univ.-Prof. Dr. Michael Tumpel ist Vorstand des Instituts für betriebswirtschaftliche Steuerlehre der JKU Linz, Leiter der Arbeitsgruppe Umsatzsteuer und Verbrauchsteuern des Fachsenats für Steuerrecht der Kammer der Wirtschaftstreuhand sowie Redakteur der SWK.

Em. o. Univ.-Prof. Dkfm. Dr. Karl Vodrazka ist emeritierter Universitätsprofessor für Betriebswirtschaftslehre mit besonderer Berücksichtigung des Wirtschaftsprüfungswesen an der Johannes Kepler Universität Linz, Vortragender und Autor zahlreicher Publikationen, wirkliches Mitglied der philosophisch-historischen Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

Univ.-Prof. Mag. Dr. Erika Maria Wagner ist seit 2010 Professorin am Institut für Umweltrecht und am Institut für Zivilrecht an der Johannes Kepler Universität in Linz. Sie leitet die Abteilung für umweltrechtliche Grundlagenforschung und ist stellvertretende Institutsvorständin des Instituts für Umweltrecht seit 2004; *venia docendi* für das gesamte Zivilrecht seit 2004. Sie hat zahlreiche Wissenschaftspreise für Ihre Arbeiten auf dem Gebiet der Schnittstellen zwischen öffentlichem und privatem Nachbar- und Immissionsschutzrecht erhalten.

Mag. Anita Witzler wurde 1996 zum Steuerberater bestellt. Nach Tätigkeiten bei Ernst & Young Wien und KPMG Linz ist sie seit Oktober 2008 als Steuerberaterin (Bilanzierung und Beratung von KMUs) bei Moore Stephens Schwarz Kallinger Zwettler in Steyr tätig.